

Gemeinde-Info

Ausgabe Nr. 1 / 2022



Bethanien 2.0 – Ergebnisse der Umfrage



**Neuausschließliche Kirche
Gemeinde Wiesbaden**

Ihr lieben Geschwister und Freunde der Gemeinde,

„Von Covid-19 zu Bethanien 2.0.“ Während das Virus Isolation, Trennung, Einschränkungen und Verzicht zur Folge hatte, symbolisiert Bethanien einen Ort, an dem trotz der Unterschiedlichkeit der Geschwister Gemeinschaft, Liebe, Unterstützung, Geborgenheit erlebt wurden.

Schon vor ca. einem Jahr beschäftigte uns die Frage, wie wir unser Gemeindeleben wieder beleben können, wenn Beschränkungen gelockert werden. Geschwister aus unserer Gemeinde machten sich dazu Gedanken und entwickelten Ideen. Schnell wurde klar, dass es wichtig ist, eure Wünsche zu erfahren und einfließen zu lassen.

Das Ergebnis der daraus resultierenden Umfrage – vielen Dank für die zahlreiche Beteiligung! – zeigt ein breites Spektrum: vom Wunsch, Bewährtes wieder aufzunehmen und weiterzuführen, über die Freude, auch während der Pandemie schöne Neuerungen erlebt zu haben, die fortgesetzt werden sollen bis hin zur Hoffnung auf mehr „Innovation“. Es wird der Wunsch deutlich, wieder mehr Zeit miteinander in unterschiedlichen Aktivitäten zu verbringen und Gemeinschaft zu erleben.

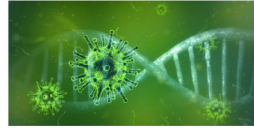
Ich freue mich sehr, dass wir die aus den Erkenntnissen der Umfrage und der Arbeit der Projektgruppe begonnenen Maßnahmen weiter umsetzen und manches Neue wagen. Das alles mag dazu beitragen, dass unsere Gemeinde ein Ort ist, an dem wir den Reichtum der Vielfalt erleben, uns einbringen und wohlfühlen und so aktiv die „Gemeinschaft in Christus“ genießen.

Euer

Hans-Dieter Laux

Covid-19 und Bethanien 2.0 – wie ungewollte Einschnitte im Gemeindeleben zu planvollen Veränderungen führen

Ein kleines Virus begann sich Anfang 2020 in allen Erdteilen auszubreiten. Es infizierte bis heute viele Menschen und führte zu tiefgreifenden und lang anhaltenden Veränderungen in zahlreichen Lebensbereichen. Dies betraf in nicht geahnter Weise auch das kirchliche Leben. Kirchen blieben wochenlang geschlossen, Gottesdienste in den Gemeinden waren nicht möglich, Seelsorgebesuche wurden eingeschränkt, zeitweise sogar weitgehend eingestellt, um dem Krankheitserreger Möglichkeiten zur Ausbreitung zu nehmen, Chor- und Orchesterproben entfielen, kirchliche Unterrichte fanden digital statt, Jugendliche wie Senioren mussten auf Zusammenkünfte verzichten und vermissten die Pflege der Gemeinschaft schmerzlich.



Im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung
des Corona-Virus finden hier

bis zum 26. April 2020

keine Gottesdienste statt.

Weitere Infos finden Sie auf
nak-west.de und nak-wiesbaden.de

Telefonnummer für Rückfragen:
06122-5331831

In dieser Situation entwickelten Gemeinden, Kirchenleitung und Verwaltung mit Liebe und Kreativität neue Möglichkeiten, um das kirchliche Leben aufrechtzuerhalten: Zentrale Gottesdienste wurden für die Gebietskirchen per Bild und Ton in die Wohnungen der Glaubensgeschwister übertragen, Andachten am Mittwochabend gaben per Telefon geistliche Impulse, virtuelle Chöre und Orchester erfreuten Zuhörende am Computer oder Fernseher, Telefonseelsorge bekam einen neuen Stellenwert in den Gemeinden.

An die Seite des Bedauerns über alles, was zeitweise nicht mehr möglich war, traten in unserer Gemeinde bald Fragen im Blick auf die Zukunft:

- Wie kann nach dem Ausklingen der Pandemie das kirchliche Leben in der Gemeinde reaktiviert werden?
- Bieten die Veränderungen vielleicht eine Chance, um Gewohnheiten im Gemeindeleben zu überdenken?
- Welche Erfahrungen und Impulse sollten in das Gemeindeleben nach der Pandemie mitgenommen und dauerhaft beibehalten werden?

Mit Unterstützung des Gemeindevorstehers und des Gemeindegremiums wurde eine Projektgruppe berufen, die sich dieser Fragen annahm. Am Anfang standen viele Ideen, Perspektiven wurden diskutiert und Pläne entwickelt, die Initiative erhielt schließlich den programmatischen Namen „Bethanien 2.0“.

Doch was sagen die Glaubensgeschwister in unserer Gemeinde dazu? Wenn Veränderungen eingeführt und Bestand haben sollen, kann dies nicht ohne Rückkoppelung an die Gemeinde geschehen. Es galt, Betroffene zu Beteiligten zu machen. Wie konnte das sinnvoll geschehen?

Eine Umfrage entwickeln – im Gespräch mit Petra Bergmann und Olaf Guttzeit

Um einige Einblicke in Arbeitsweise und Überlegungen der Verantwortlichen zu erhalten, wandte sich die Redaktion der Gemeinde-Info an Schwester Petra Bergmann, die als Sprecherin des Gemeindegremiums zugleich die Projektgruppe leitete, und Diakon Olaf Guttzeit als Koordinator der Initiative.

Welche Gesichtspunkte führten zur Entscheidung, nicht nur einigen Geschwistern die Möglichkeit zu geben, ihre Vorstellungen einzubringen, sondern die ganze Gemeinde zu befragen?



Uns war es wichtig, ein Gesamtbild der Meinungen, Wünsche und Anregungen aus der Gemeinde zu bekommen. Alle sollten sich einbringen können. Unabhängig von Alter und Geschlecht, unabhängig davon, ob man gerade Gottesdienste in Präsenz besucht oder nicht. Jede Schwester, jeder Bruder hat ja eine eigene Wahrnehmung und unterschiedliche Ideen, die zur

Bereicherung im Gemeindeleben beitragen können.

Wie habt ihr aus der Vielzahl möglicher Fragestellungen die für das Gemeindeleben relevanten Fragen herausgefiltert?

In der Tat haben wir lange an den Fragen gebastelt und auch Unterstützung von Experten eingeholt. Am meisten beschäftigt hat uns die Frage, was wir aus der Zeit der Pandemie gelernt haben und was davon wir in die Zukunft mitnehmen wollen.

Einige Fragen beschäftigen sich damit, was wir am meisten vermisst haben, um es in Zukunft besonders in den Fokus zu nehmen. Und dann natürlich auch die Abfragen, wo man sich zukünftig gerne einbringen möchte.

Die Umfrage sucht auf unterschiedliche Weise Meinungen und Einstellungen der Befragten zu erforschen. Es wäre hilfreich, wenn ihr dies an Beispielen erläutern könntet!

Einige Fragen wurden offen formuliert, damit man die Antwort frei und in eigenen Worten formulieren kann. So zum Beispiel die Frage, was man sich von der Gemeindeleitung oder dem Gemeindegremium wünscht.

Andere Fragen bezogen sich auf eine Reihenfolge oder eine Gewichtung. Bei Multiple-Choice-Fragen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Einzelantworten oder Mehrfachnennungen aus einer Liste an Antwortmöglichkeiten auszuwählen.

Eine Frage lautete z. B.: „In den letzten Monaten mussten viele Abläufe neu gestaltet werden. Bitte bewerte auf einer Skala von "auf keinen Fall" bis "auf jeden Fall", ob diese Maßnahmen auch zukünftig beibehalten werden sollen.“

In welcher Weise wurden das Gemeindegremium, die Amtsträger und weitere Gemeindemitglieder in die Entwicklung der Umfrage einbezogen?

Die Anregung, eine Umfrage in der Gemeinde zu starten, kam aus dem Gemeindegremium, um die Umsetzung hat sich dann die Projektgruppe Bethanien 2.0 gekümmert. Natürlich im ständigen Austausch mit dem Gemeindegremium und der Gemeindeleitung sowohl per Mail als auch durch persönliche Präsentationen in den Gremiumssitzungen oder Brüderbesprechungen.



Fachliche Beratung haben wir dazu auch von Jörg Göbertshan bekommen, der sich auch in seinem beruflichen Umfeld mit solchen Kommunikations-tools beschäftigt hat.

Einige Fragen bezogen sich auf Aspekte, die nicht auf der Ebene der Gemeinde entschieden werden können. Aufgrund welcher Überlegungen wurden sie dennoch in die Umfrage aufgenommen?

Auch Fragen, die nicht auf Gemeindeebene entschieden werden, bilden ein Stimmungsbild ab, worauf man entsprechend reagieren bzw. Rücksicht nehmen sollte. Einfaches Beispiel ist hier eine Begrüßung per Handschlag – ein sicherlich auch gesellschaftliches Thema, auf das wir in der Gemeinde individuell und tolerant reagieren können.

Die Auswertung einer solchen Befragung ist zeitintensiv. Wieviel Stunden habt ihr dafür etwa benötigt? Ist es möglich, dies in etwa aufzuschlüsseln nach (a) der Zusammenfassung der Rohdaten, (b) der Interpretation der Antworten und (c) der Festlegung, welche Konsequenzen die Projektgruppe daraus ableitet?

Hierzu haben wir keine exakte Einschätzung – aber es waren schon einige Tage Zeit, die wir dafür aufgewandt haben. Wichtig ist uns aber: Das war nicht nur Arbeit, sondern hat auch viel Spaß gemacht, weil uns die Themen, die Fragen und nicht zuletzt unsere Gemeinde am Herzen liegt. Außerdem war es eine tolle Erfahrung, in diesem Team zu arbeiten, die gegenseitige Unterstützung zu erfahren und die gemeinsame Ausrichtung zu spüren.

Was würdet ihr bei einer erneuten Befragung anders angehen?

Hier ging es ja um eine Umfrage in einer ganz besonderen Situation, der Pandemie, mit Blick auf die Zukunft, nach der Pandemie. In solch einer Situation würden wir nichts anders machen.

In zukünftigen Umfragen sollte man sich vielleicht auf einzelne Themen fokussieren, um schnell und mit geringem Arbeitsaufwand ein Stimmungsbild abzufragen.

Die Umfrage

Zeitraum

Mit zeitlich genügendem Vorlauf wurde die Umfrage intensiv beworben – hauptsächlich vor oder nach den Gottesdiensten und über „meinegemeinde.digital“.

Außer der Online-Befragung konnten im Foyer der Kirche ausliegende Fragebogen mitgenommen und zu Hause bearbeitet werden. Davon machten allerdings nur wenige Glaubensgeschwister Gebrauch.

Fast drei Wochen – vom 23. Juni bis 11. Juli 2021 – bestand die Möglichkeit, ausgefüllte Fragebogen abzugeben bzw. sich online zu beteiligen.

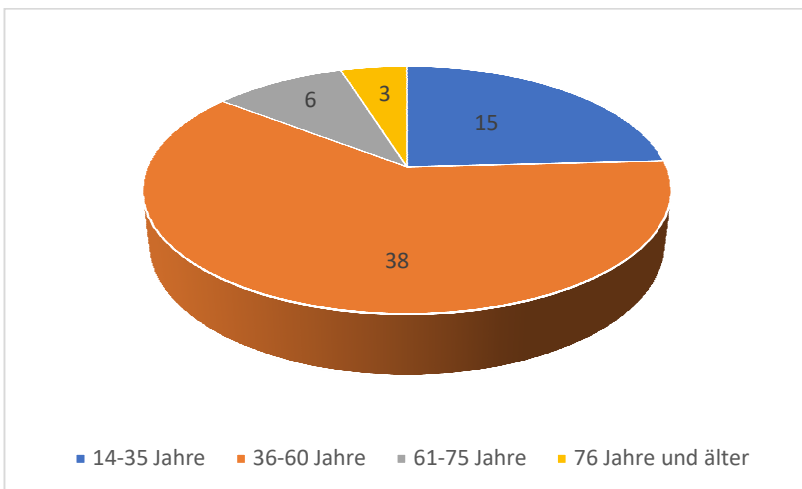
Beteiligung

Zur Gemeinde zählten zum Zeitpunkt der Befragung 678 Gemeindemitglieder ab 14 Jahren, davon nahmen 316 regelmäßig oder gelegentlich an Gottesdiensten teil.

Von diesen beteiligten sich insgesamt 81 Geschwister, das entspricht etwa 25 % der in irgendeiner Weise aktiv am Gemeindeleben Teilnehmenden.

Dies ist eine relativ erfreuliche Beteiligung, wie Vergleiche mit Teilnahmequoten bei Umfragen in Betrieben oder anderen Institutionen zeigen.

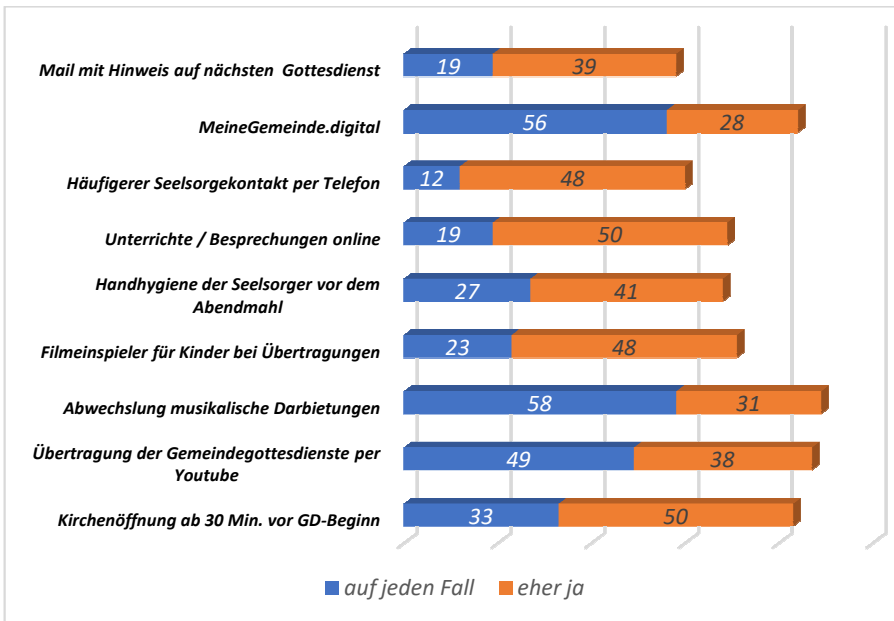
Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern machten 62 Angaben zu ihrem Alter:



Meinungsbild

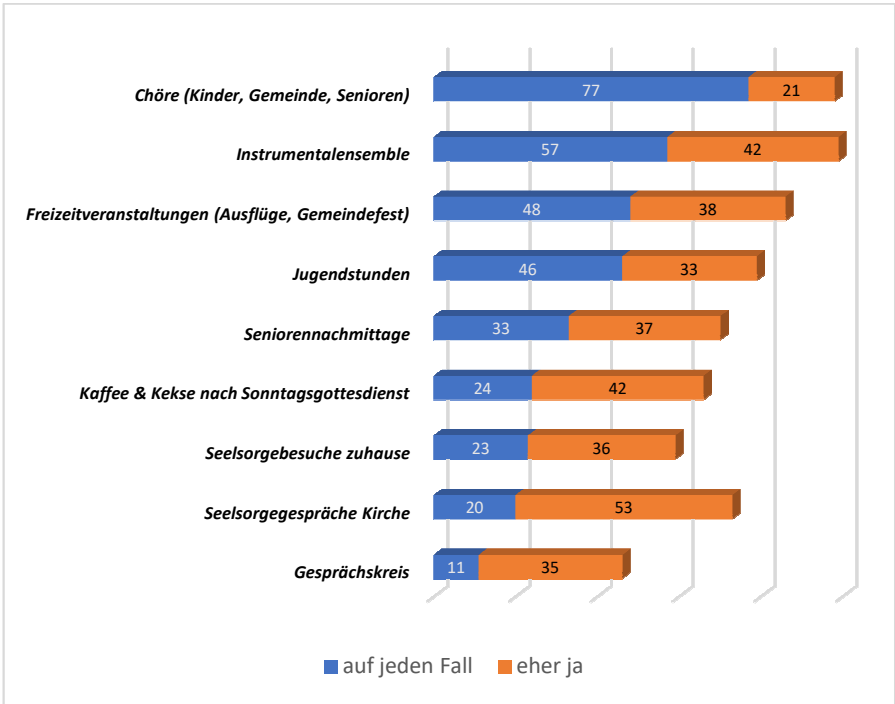
1. In den letzten Monaten mussten viele Vorgehensweisen neu gestaltet werden. Bitte bewerte auf einer Skala von „auf keinen Fall“ bis „auf jeden Fall“, ob diese Maßnahmen auch zukünftig beibehalten werden sollen. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch – es geht nur um deine Meinung!

Für eine Beibehaltung folgender Vorgehensweisen plädierten jeweils mehr als 50 % der Befragten („eher ja“ und „auf jeden Fall“). Das Diagramm gibt die Anzahl der Nennungen in Prozent an.



2. Welche Punkte eines ganz normalen Gemeindelebens wünschst du dir, wenn die entsprechenden Regelungen das zulassen? Bitte bewerte diese ebenfalls.

Auch hier konnten die Beteiligten auf einer Skala von „auf keinen Fall“ bis „auf jeden Fall“ ihre Bewertung ankreuzen. Die Antworten ergaben ein eindeutiges Bild, wie die nachstehende Abbildung zeigt. Die Rangfolge orientiert sich an den Voten für „auf jeden Fall“. (Auch hier handelt es sich um Prozentangaben.)



3. Welche konkreten Dinge des Gemeindelebens außerhalb des Gottesdienstes sind dir besonders wichtig? Bitte bringe sie in eine Reihenfolge.

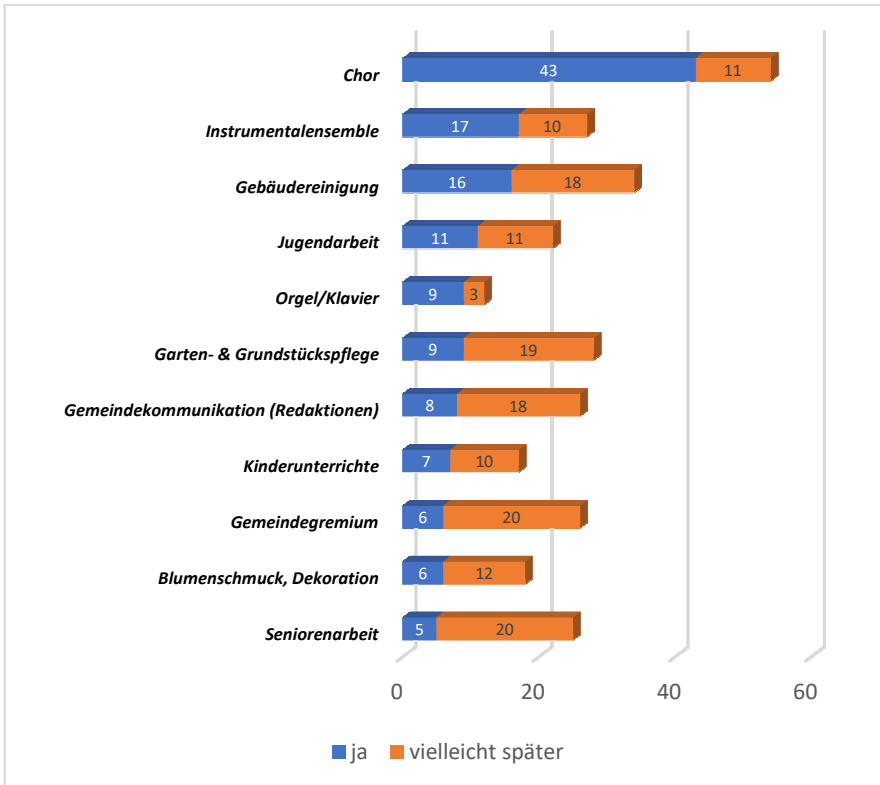
Die Glaubensgeschwister konnten die Bereiche Musik, Seelsorgebesuche, Freizeitaktivitäten und Gespräch mit Geschwistern für sich in eine persönliche Rangfolge bringen. Als eindeutige Favoriten kristallisierten sich die Musik und die Gespräche mit Geschwistern heraus.

Als besonders wichtig genannt wurden:

	an 1. Stelle	an 2. Stelle	an 3. Stelle	an 4. Stelle
Musik	59,74 %	16,88 %	20,78 %	2,60 %
Gespräche mit Geschwistern	22,08 %	59,74 %	14,29 %	3,90 %
Seelsorgebesuche	16,18 %	15,58 %	28,57 %	38,96 %
Freizeitaktivitäten	1,30 %	7,79 %	36,36 %	54,55 %

4. In welchem Bereich möchtest du dich nach dem Ende der Pandemie in der Gemeinde einbringen?

Vorgegeben waren elf typische Möglichkeiten der Mitwirkung. Sie konnten von Teilnehmenden um weitere Bereiche ergänzt werden. Mehr als einmal wurden folgende Bereiche genannt (absolute Zahlen, keine prozentualen Angaben):

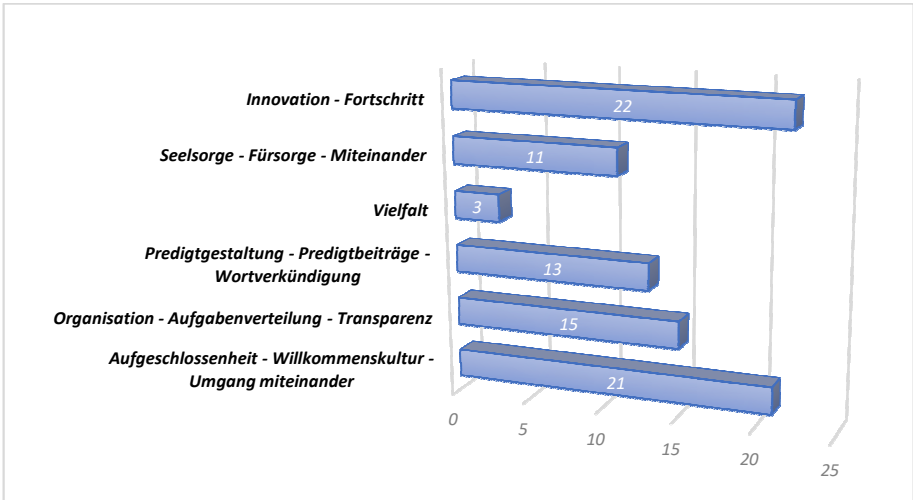


Die erfreuliche Bereitschaft, Gemeinde aktiv mitzugestalten, erfasst also ein breites Spektrum von Mitwirkungsmöglichkeiten. Sie zeigt sich auch darin, dass zu dieser Frage von 74 Teilnehmenden Angaben gemacht und zwölf weitere Bereiche angegeben wurden, in denen die Betreffenden mitarbeiten möchten.

Des Weiteren enthielt die Befragung einige Freitextfelder zu folgenden Fragen:

5. Von der Gemeindeleitung wünsche ich mir:

46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Erwartungen an den Gemeindevorsteher und die ihn in der Leitung der Gemeinde Unterstützenden (den Hirten und die Evangelisten) aufzuschreiben. Die Auswertung dieser Rückmeldungen zeigt Handlungsfelder auf und macht deutlich, wie wichtig den Geschwistern das Miteinander in der Gemeinde und eine gehaltvolle Predigt ist (absolute Zahlen, keine prozentualen Angaben).



6. Vom Gemeindegremium wünsche ich mir:

42 Glaubensgeschwister nutzten die Gelegenheit, ihre Erwartungen zu formulieren, die sie mit dem Wirken des Gemeindegremiums verbinden. Sie lassen sich hauptsächlich diesen Handlungsfeldern zuordnen:

**Aufgeschlossenheit – Willkommenskultur –
Umgang miteinander**

Innovation – Fortschritt

**Organisation – Aufgabenverteilung –
Transparenz**

Aus den Rückmeldungen wird deutlich:

- Die Arbeit des Gemeindegremiums wird wertgeschätzt: „*Toll ist, was bisher auf die Beine gestellt wurde*“.
- Erwartet werden mehr „Mut für Neues“, jedoch auch ein „Blick für alle Mitglieder der Gemeinde“: „*Zusammenhalt fördern und Generationen zusammenbringen*“.
- Es besteht der Wunsch nach Zukunftsausrichtung und Transparenz zu Kommunikations- und Entscheidungsabläufen.

7. Welche Punkte sind dir bei den Videoübertragungen aufgefallen, über die wir hier auch einmal nachdenken sollten?

A word cloud of feedback points from video transmissions. The words are arranged in a central cluster. The largest word is 'videübertragung' in blue at the top. Below it is 'gemeindeleben' in red. To the left, 'frauen' and 'dekoration' are written vertically. In the center, 'predigt' is in blue, 'musik' is in pink, and 'beamer im gd' is in green. To the right, 'kinder' is in pink and 'sonstiges' is in yellow. At the bottom, 'hygienekonzept' is in red.

Häufig kommt der Wunsch nach **Visualisierung** zum Ausdruck, etwa:

- „*Bibel- und Liedtexte einblenden.*“
- „*Generelle Einbindung des Beamers vor und nach dem Gottesdienst für Beiträge/Einstimmung/Ausklang etc.*“
- „*Einspieler während des Gottesdienstes, Unterstützung der Predigt durch Visualisierung ...*“

Eine große Rolle spielt die **Musik**. So heißt es beispielsweise:

- „*Tolle und abwechslungsreiche Musikbeiträge.*“
- „*Vermeehrt Einsatz von Instrumentalkreisen.*“
- „*Chorgesang, auch im kleinen Ensemble, ist sehr erwünscht.*“

Als anregend in YouTube-Übertragungen aus anderen Gemeinden wird mehrfach eine alltagsnahe und kindgerechte **Predigt** genannt. Einige beispielhafte Zitate:

- „Erfrischende Predigten mit Alltagsbezug.“
- „Klarere Sprache.“
- „Kürzere Gebete.“
- „Häufigere Ansprache der Kinder.“

8. *Worüber möchtest du im Hinblick auf das Gemeindeleben noch besser informiert werden?*

Die Angaben der Befragten lassen sich folgenden Kategorien zuordnen:

Veränderungen in der Gemeinde

- ❖ Zuzüge
- ❖ Wegzüge
- ❖ Todesfälle
- ❖ Geburten

Termine

- ❖ Veranstaltungen
- ❖ Aktivitäten
- ❖ Jubiläen
- ❖ Geburtstage

Organisation

- ❖ Pläne
- ❖ Zuständigkeiten
- ❖ Priesterbezirke

Gegenseitiges Kennenlernen

- ❖ Fotowand
- ❖ Profile
- ❖ Gelegenheiten zum Austausch
- ❖ Namensschilder
- ❖ Wer möchte besucht werden?

Kommunikation

- ❖ Zeitnah
- ❖ für alle
- ❖ digital

Fazit





Die Stellungnahmen zeigen eine große Bandbreite: Das Feedback enthielt sowohl Kritik als auch konstruktive Anmerkungen mit Verbesserungsvorschlägen. Es gab Bestätigungen für viele als gut gewertete Dinge in der Gemeinde, Schwierigkeiten wurden jedoch ebenso benannt.





Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Umfrage, dass es ebenso Wünsche nach Veränderungen wie den ausdrücklichen Wunsch nach Beständigkeit gibt.




Die Erwartungen der Gemeindemitglieder sind vielfältig. Das Bedürfnis nach Seelsorge, nach Gesprächen und einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung ist ebenso deutlich abzulesen wie die hohe Bedeutung von Musik im kirchlichen Kontext.




Was folgt aus den Ergebnissen der Gemeindeumfrage?

Die Rückmeldungen aus der Befragung lassen sich verschiedenen Themengebieten zuordnen. Die Schaubilder vermitteln im Überblick die jeweiligen Handlungsbedarfe sowie – symbolisiert mit den von Verkehrsampeln vertrauten Farben – den Stand eingeleiteter Maßnahmen.

Organisation		
Begrüßungsdienst durch Gemeindemitglieder		Geschwister beteiligen sich
Streaming der Gottesdienste in der Gemeinde via YouTube		Technik-Team ist etabliert
Gemeindegremium		Aktionen, Veranstaltungen
Raumnutzungskonzept		Arbeitsgruppe ist gebildet

Predigt - Seelsorge		
Gehaltvolle Predigt (strukturiert, verständlich, alltagstauglich)		Themenreihe in den Ämter- versammlungen
Abwechslung bei Dienstleiter und Mitdienenden		verstärkte Berücksichtigung
Visuelle Impulse im Gottesdienst		in Prüfung
Bedarfsgerechte Seelsorge- angebote		Workshop in Ämterversammlungen

Musik		
abwechslungsreiche Musik		in Umsetzung, weitere Planung angelaufen
Chorarbeit		in Planung gemäß Corona-Regeln
Instrumentalmusik		in Planung gemäß Corona-Regeln

Kultur		
Willkommenskultur	 	Begrüßungsdienst Informationen in meinegemeinde.digital und Gemeinde-Info
Transparenz		Ansagen, Gemeinde-Info meinegemeinde.digital

Kommunikation		
Berichterstattung	●	meinegemeinde.digital, Gemeinde-Info und Webseite
Terminbekanntgabe	●	Umsetzung ist erfolgt
Wer macht was?	●	Serie startete am 5.10.2021

Gemeinde informieren – wie und wann?

Für eine nachhaltige Wirksamkeit des angestoßenen Veränderungsprozesses bedarf es einer regelmäßigen Einbeziehung der Gemeinde. „Betroffene werden zu Beteiligten.“ Voraussetzung einer konstruktiven Meinungsbildung und wertschätzenden Meinungsäußerung ist eine möglichst umfassende Information. Sie schafft die in der Umfrage angemahnte Transparenz. Die Gemeinde erhält dadurch Gelegenheit, notwendige Schritte vom *Nachdenken* über die erhaltenen Informationen zum *Mitdenken* und *Mitreden* zu vollziehen.

Gemeindestunde am 10. Oktober 2021



Um allen Interessierten ein Forum für Informationen, Fragen und Meinungsäußerungen zu bieten, fand am Nachmittag dieses Sonntags eine Gemeindestunde statt.

Bezirksevangelist Hans-Dieter Laux als Vorsteher und Diakon Olaf Guttzeit als Koordinator der Initiative Bethanien 2.0 stellten in einer etwa einstündigen Zusammenkunft kompetent und anregend wesentliche Umfrageergebnisse vor.



Im Anschluss beantworteten sie Fragen der Anwesenden zum weiteren Vorgehen.

„Es gibt viele Aktivitäten in der Gemeinde. Das ist großartig, und wir wollen noch mehr darüber reden und informieren. Die Veranstaltung war ein guter Anfang, und wir wollen regelmäßig in der Gemeinde (z.B. am Gemeindegottesdienst) über den Fortschritt informieren. Es ist auch wichtig, Möglichkeiten für Gespräche und Austausch zu schaffen, damit wir die Bedürfnisse der Geschwister noch besser verstehen lernen“, sagte danach Bezirksevangelist Laux.



Andere Informationskanäle nutzen

Meinegemeinde.digital informiert zeitnah – tagesaktuell – über alle Initiativen im Gemeindeleben. Selbstverständlich gehört dazu die Initiative Bethanien 2.0.

Die vier- bis sechsmal im Jahr erscheinende Gemeinde-Info bietet Orientierung in größeren zeitlichen Abständen. Sie enthält in der Regel zusätzliche Hintergrundinformationen – wie diese Sonderausgabe zur Umfrage im Rahmen von Bethanien 2.0. Als gedrucktes Heft ist sie Informationsquelle für alle Glaubensgeschwister – auch solche ohne Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien.

Wie im vergangenen Jahr, werden die Gemeindegottesdienste auch künftig genutzt, um den Anwesenden nach dem Gottesdienst mit kurzen Präsentationen aktuelle Anregungen und Aktionen des Gemeindegremiums vorzustellen.

Außerdem dienen Ansagen vor oder nach dem Gottesdienst kurzfristig der Erinnerung an bevorstehende Aktivitäten.

Schließlich stehen die Mitglieder des Gemeindegremiums ihren Geschwister gerne Rede und Antwort.

Wie geht es weiter? –

Im Gespräch mit Petra Bergmann und Olaf Guttzeit

Wir wissen nun, welche Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche bezüglich der Gestaltung unseres Gemeindelebens die Glaubensgeschwister haben, die sich an der Umfrage beteiligten. Welche Überlegungen gibt es im Gemeindegremium und in der Projektgruppe, um auch diejenigen einzubeziehen, die auf die Teilnahme an der Umfrage verzichteten?

Da die Umfrage anonym war, wissen wir nicht, wer sich nicht an der Umfrage beteiligt hat. Das war im Übrigen eine bewusste Entscheidung, um die Schwelle zur Beteiligung niedrig zu halten.

Was wir sehen können, ist, dass es mutmaßlich ein „repräsentativer Teilnehmerkreis“ war, also man von einem Meinungsbild unserer Gemeinde ausgehen kann.



Natürlich ist es wichtig, dass wir in der Gemeinde aufeinander achten, Rücksicht nehmen, uns einbringen und einander motivieren. Begeistert sein und andere begeistern kann dabei ein einfaches, aber wirkungsvolles Rezept darstellen. Die unterschiedlichen Gruppen und Arbeitskreise innerhalb der Gemeinde bieten viel Platz für Interessierte.

Die Auswertung der Umfrageergebnisse ergibt in manchen Aspekten sehr unterschiedliche oder gar gegensätzliche Erwartungen. „Lernanlässe“ könnten hilfreich sein, um die Botschaft des Auftaktgottesdienstes in diesem Jahr erfolgreiche Praxis werden zu lassen: „Wir lernen, gemeinsam in Christus zu leben.“ Welche Impulse gibt es dazu im Gemeindegremium?

Dass es unterschiedliche und an mancher Stelle gegensätzliche Meinungen gibt, ist in einer Gemeinde wie der unseren, in der alle Altersklassen, unterschiedliche Lebenssituationen, vielfältiger Bildungsstand etc. vertreten ist, nicht verwunderlich. Wichtig ist, dass alle das Interesse füreinander haben und insofern auch im Dialog miteinander bleiben. Mitverantwortlich ist hierfür das Gemeindegremium, in dem sich die in der Gemeinde vorhandenen Gruppen wiederfinden und entsprechend repräsentiert werden.

Das Gemeindegremium ist jederzeit ansprechbar und dann natürlich bemüht, die Interessen und Erwartungen aller Gemeindemitglieder zu berücksichtigen – und wo das nicht möglich ist, nach einer Alternative zu suchen.

Wie könnten Gesprächssituationen gestaltet werden, in denen Geschwister miteinander über ihre unterschiedlichen Vorstellungen zu bestimmten Themen sprechen?

Nun, da gibt es viele Möglichkeiten. Die etablierten Themennachmittage, Gespräche im Anschluss an Veranstaltungen und Gottesdienste, die Gemeindegottesdienste und hoffentlich auch bald wieder stattfindende Gemeindefeste können hier den Rahmen bilden.

Welche weiteren Meilensteine sieht die Planung des Projekts Bethanien 2.0 vor?

Die Arbeit der Projektgruppe Bethanien 2.0 ist abgeschlossen – und insofern wurden die „Meilensteine“ an die verantwortlichen Ansprechpersonen im Gemeindegremium und auch darüber hinaus weitergegeben, die nun die Projekte umsetzen werden.



Die Redaktion dankt Schwester Bergmann und Diakon Guttzeit sehr herzlich – nicht nur für ihre aufschlussreichen Antworten in diesen Gesprächen, sondern auch für alle Informationen und Unterlagen, die sie für diese Ausgabe bereitwillig zur Verfügung stellten.

Fragen zu dieser Gemeinde-Info beantwortet die Redaktion gerne (siehe Impressum); über weitergehende Fragen und Anregungen freut sich das Gemeindegremium (gemeindegremium@nak-wiesbaden-mitte.de).

Dein Bruder ist so gut wie du!

Dein Bruder ist so gut wie du,
auch er sucht seiner Seele Ruh',
auch er hat seine Sündenlast
so gut wie du deine hast.

Dein Bruder hat verborg'nes Weh
in eigenen Gethsemane,
dort weint er oft und seufzt dazu
und ringt und fleht so wie auch du.

Und ob er etwas anders ist
in seiner Art, als du es bist,
das lässt doch nicht das Urteil zu,
dass er nicht ist so gut wie du!

Und ist er manchmal kreuz und quer,
bist du nicht auch so arg wie er?
Drum liebe ihn und lass' es zu,
dein Bruder ist so gut wie du!

Dichter unbekannt

Impressum:

Herausgeber: Hans-Dieter Laux

Redaktion: Ehrenfried Schuran/ES (Erstellung des Textes und verantwortlich für diese Ausgabe), Rüdiger Doss/RD (Gestaltung), Annemarie Jorga/AJ, Michael Kreiner/MK, Mareike Möller/MM

Fotos in dieser Ausgabe: T. Bergmann, Rüdiger Doss

Herausgeber und Redaktion danken für Anregungen und Einsendungen. Sie erreichen uns unter gemeindeinfo.nak-wi@gmx.de. Redaktionelle Bearbeitung vorbehalten.

Erscheinungsmonat: März 2022